

II-10738 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5257/J

1993 -07- 15

A N F R A G E

der Abgeordneten Christine Heindl, Freundinnen und Freunde

an den Bundesminister für Arbeit und Soziales

betreffend: Liste der Berufskrankheiten

Die Liste der anerkannten Berufskrankheiten umfaßt in Österreich derzeit 39 Positionen - in fast allen anderen europäischen Ländern ist sie wesentlich umfangreicher. Mit 22. Mai 1990 hat die EG-Kommission eine Empfehlung betreffend der Annahme einer Europäischen Liste der Berufskrankheiten ausgearbeitet. Diese empfiehlt den Mitgliedsländern, eine ebenfalls wesentlich umfangreichere Liste von anerkannten Berufskrankheiten in ihre Rechts- und Verwaltungsvorschriften zu übernehmen.

Die Dringlichkeit einer dementsprechenden Verbesserung wird durch die Erhebung des Statistischen Zentralamtes verdeutlicht:

- 1.123.000 Beschäftigte fühlen sich durch Zeitdruck bei der Arbeit belastet
- 1.005.000 klagen über Lärm am Arbeitsplatz
- 855.000 meinen, daß sie akut unfallgefährdet arbeiten
- 747.000 fühlen sich durch Dämpfe, Gase, Rauch oder andere schädliche und giftige Substanzen beeinträchtigt
- 683.000 klagen über starke körperliche Beanspruchung
- 583.000 klagen über einseitige körperliche Belastung

Auch beim ArbeitnehmerInnenschutz zeigt sich - wie auch sonst in unserer Gesellschaft - daß Frauen besonders betroffen sind. Eine Befragung ergab folgende "Arbeitsrealität":

- 54,1 % fühlten sich durch Lärm stark und 27 % etwas belastet
- 1/3 fühlte sich durch Staub und Schmutz, giftige und gefährliche Stoffe, Gase und Dämpfe sowie üble und unangenehme Gerüche stark und weitere 26 % bis 48 % (je nach Branche) etwas beeinträchtigt
- 1/4 der Frauen leidet in starkem Ausmaß unter Kälte
- 26,7 % fühlen sich durch Zugluft stark und 30 % weniger belastet

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Arbeit und Soziales folgende

## ANFRAGE

1. Welche Anstrengungen sind bis heute in Österreich unternommen worden, um die Liste der anerkannten Berufskrankheiten zu erweitern?
2. Mit welchen konkreten Schritten hat man sich an die "Europäische Liste der Berufskrankheiten" angenähert?
3. Wie begründen Sie, daß im österreichischen Katalog der Berufskrankheiten z.B. noch immer Krankheiten wie Sehnenscheidenentzündung fehlen?
4. Sollte es keine Anstrengungen zur Erweiterung der Liste der anerkannten Berufskrankheiten auf "europäisches Niveau" gegeben haben - wie begründen Sie diese Untätigkeit zu Lasten der ArbeitnehmerInnen?
5. Welche konkreten Vorarbeiten bzw. Ergebnisse werden geleistet, um eine Ergänzung des Kataloges der Berufskrankheiten um frauenspezifische Berufskrankheiten zu erreichen?
6. In welchem Stadium befinden sich die Arbeiten zur Ergänzung der Liste der Berufskrankheiten um Streß und psychische Belastung?